

Norman Conquest and the genesis of English castles (S. 1—14): Das angelsächsische, teils unzulängliche Verteidigungssystem ersetzten die Normannen durch das „château féodal“ mit beherrschendem Donjon (Beispiel: London White Tower). Der englische Burgenbau beginnt nach 1066. — Philip Barker, Hen Domen, Montgomery: Excavations, 1960—7 (S. 15—27): Die erste Burg wurde zwischen 1070 und 74 von Wilhelms Gefolgsmann Roger de Montgomery errichtet und bereits 1095 von den Wallisern zerstört; 1223 Beginn eines zweiten Burgenbaus. — Martin Biddle, Wolvesey: the „domus quasi palatium“ of Henry de Blois in Winchester (S. 28—36): Der Beitrag gibt einen Vorbericht über die 1963—67 durchgeführten Ausgrabungen und die einzelnen Bauphasen des von Bischof Henry von Winchester (1129—71) erbauten Burgkomplexes. — Brian K. Davison, Early earthwork castles: A new model (S. 37—47), bietet einen Überblick über die verschiedenen Typen von Wehranlagen des 11. Jh. in der Normandie und in England. — Günter P. Fehring, Grabungen in Siedlungsbereichen des 3. bis 13. Jahrhunderts sowie an Töpferöfen der Wüstung Wülfigen am Kocher (S. 48—60). — Michel Fixot, Les fortifications de terre et la naissance de la féodalité dans le Cinglais (S. 61—66), erläutert die Situation im Landstrich zwischen Calais und Falaise in der unteren Normandie. — Adolf Herrnbrodt, Die frühmittelalterlichen Ringwälle des Rheinlandes (S. 67—76): Die „Bergischen Ringwälle“, u. a. Rennenburg im Bergischen Land, wurden im 10. Jh. zur Verteidigung, nach Meinung des Vf. gegen die Ungarn, angelegt. Die Untersuchungen ergaben, daß diese Anlagen nie benutzt wurden und bald wieder verfielen. — Walter Janssen, Burg und Siedlung als Probleme der Rheinischen Wüstungsforschung (S. 77—89), berichtet über Stand und bisherige Ergebnisse der erst seit wenigen Jahren konsequent betriebenen Wüstungsforschung im Rheinland. — D. J. Cathcart King and Leslie Alcock, Ringworks of England and Wales (S. 90—127), behandelt 198 in England bekannte Burganlagen mit Rundwällen, die im Gegensatz zu den sog. Motten nicht auf einem Hügel errichtet wurden. Sie stammen weitgehend aus dem 11. und 12. Jh. — Stuart Rigold, Recent investigations into the earliest defences of Carisbrooke Castle, Isle of Wight (S. 128—138): In beherrschender Lage erbauten die Normannen nach 1070 ein „châteaux à motte“, eine zweite Bauphase war 1136 abgeschlossen. — Lon R. Shelby, Guines Castle and the development of English bastioned fortifications (S. 139—143): Die Burgmauer von Guines Castle an der Südküste Englands erhielt 1541 drei neue Bastionen. — A. J. Taylor, Evidence for a pre-Conquest origin for the chapels in Hastings and Pevensey Castles (S. 144—151): An beiden Orten existierten vor 1066 kleine Kirchen — vgl. die Darstellung von Hastings auf dem Teppich von Bayeux —, die später in die normannischen Burganlagen mit einbezogen wurden. — A. L. J. van de Waalle, Some technical analogies between building and other crafts in the use of split wood during the Middle Ages (S. 152—155).

H. L.